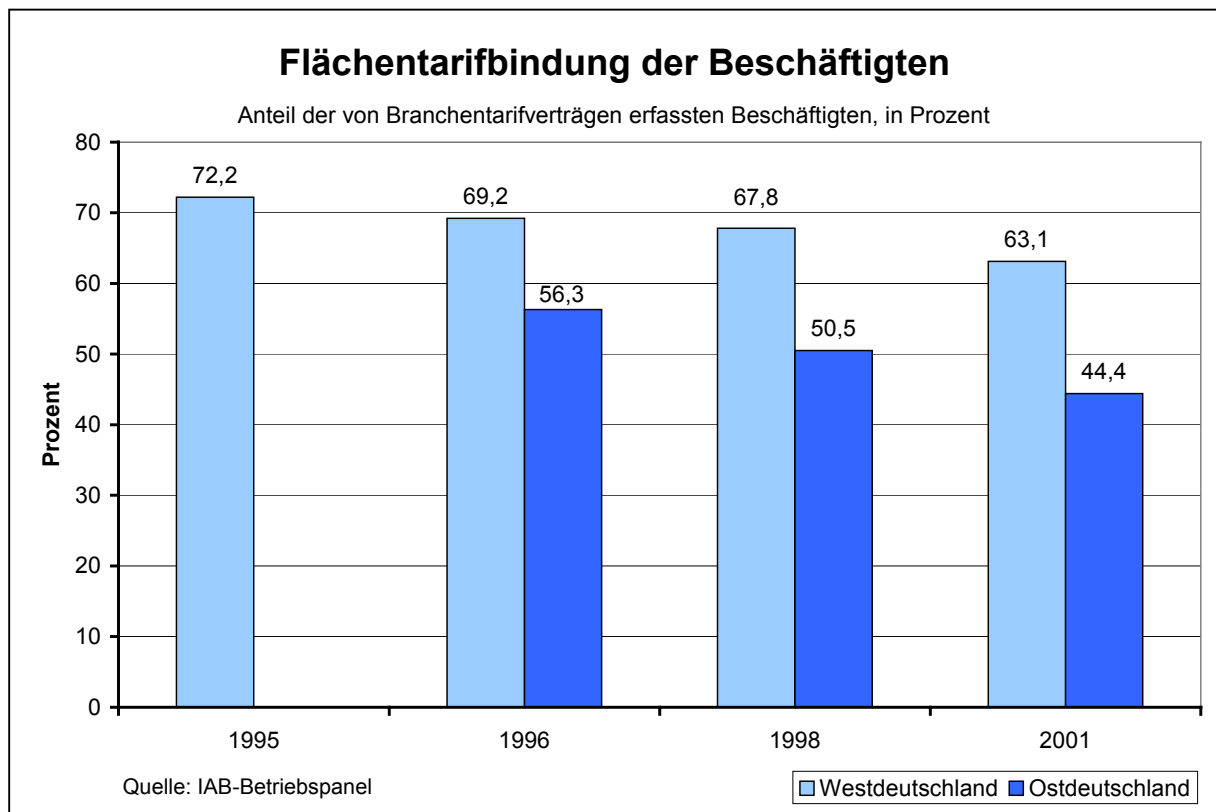


Die Entwicklung der Flächentarifbindung 1995 – 2001

Seit Jahren ist die Flächentarifbindung der Beschäftigten kontinuierlich zurückgegangen. Erst im letzten Jahr scheint dieser Trend zum Stillstand gekommen zu sein. Darauf deuten die Daten des IAB-Betriebspanels hin, die in Westdeutschland bis 1995 und in Ostdeutschland bis 1996 zurück reichen. In Westdeutschland ging die Flächentarifbindung bezogen auf die Beschäftigten von 1995 bis 2001 um rund 9 Prozentpunkte zurück. In Ostdeutschland belief sich dieser Rückgang zwischen 1996 und 2001 sogar auf fast 12 Prozentpunkte (siehe Graphik), wobei zwischen 2000 und 2001 keine wesentliche Veränderung mehr beobachtet werden konnte. Betrachtet man die Betriebe, die der Flächentarifbindung unterliegen, so betragen die entsprechenden Rückgänge im Westen knapp 9 und im Osten 5,5 Prozentpunkte.



Die aktuellsten Informationen zur Tarifgebundenheit finden sich in der Erhebung des IAB-Betriebspanels für das Jahr 2001. Sie beruhen auf den Aussagen der Geschäftsleitungen von über 15.000 west- und ostdeutschen Betrieben. Der Aufbau der Zufallsstichproben macht die Ergebnisse repräsentativ für rund 2,1 Millionen Betriebe in den alten und neuen Bundesländern mit insgesamt fast 34 Millionen Beschäftigten.

Die Auswertungen zeigen, dass im Jahr 2001 hochgerechnet knapp 45 Prozent der westdeutschen, aber nur 22 Prozent der ostdeutschen Betriebe durch Branchen- bzw. Flächentarifverträge gebunden waren. Das entspricht annähernd den Werten des Vorjahres. Haus- oder Firmentarifverträge galten für knapp 3 Prozent der Betriebe in den alten und gut 5 Prozent der Betriebe in den neuen Bundesländern. Der Rest, also gut die Hälfte der westdeutschen und fast drei Viertel der ostdeutschen Betriebe, war nicht tarifgebunden. Allerdings gaben viele dieser nicht tarifgebundenen Betriebe an, sich in ihren Einzelarbeitsverträgen an bestehenden Branchentarifverträgen zu orientieren (wobei Art und

Umfang dieser Orientierung in der Frage nicht näher spezifiziert wurden). Dies trifft für 41 Prozent der westdeutschen und 47 Prozent der ostdeutschen Betriebe ohne formale Tarifbindung zu.

Ein ähnliches Bild, aber ein größerer Geltungsbereich ergibt sich, wenn man statt der Betriebe die Beschäftigten betrachtet, für die Tarifverträge gelten. Hochgerechnet haben im Jahr 2001 rund 63 Prozent der westdeutschen und über 44 Prozent der ostdeutschen Beschäftigten in einem Betrieb gearbeitet, der einem Branchentarifvertrag unterliegt. Firmentarifverträge galten für fast 8 Prozent der westdeutschen und knapp 12 Prozent der ostdeutschen Beschäftigten. Für annähernd 30 Prozent der westdeutschen und rund 44 Prozent der ostdeutschen Arbeitnehmer gab es keinen Tarifvertrag. Jeweils gut die Hälfte dieser Arbeitnehmer wurden jedoch indirekt von Tarifverträgen abgedeckt, da sich ihre Betriebe daran orientierten.

